

Zeitschrift: Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz = Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage

Herausgeber: Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

Band: - (1998)

Vorwort: Der Landschaftsschutz steht vor neuen Herausforderungen = La protection du paysage à la veille de nouveaux défis

Autor: Nabholz-Haidegger, Lili

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1

Der Landschaftsschutz steht vor neuen Herausforderungen

La protection du paysage à la veille de nouveaux défis

Ein Jahr vor dem Jahrtausendwechsel steht der Landschaftsschutz vor neuen Herausforderungen. Einerseits ist der Umweltschutz in der Problemwahrnehmung der Bevölkerung gemäss einer Umfrage bei rund 1000 Personen weiter nach hinten gerutscht. Andererseits wird der Schweizer Wirtschaft von über 3000 internationalen Führungskräften als besondere Stärke eine überdurchschnittliche Umweltfreundlichkeit ihrer Produkte attestiert. Diese beiden Umfrageergebnisse sind auf den ersten Blick widersprüchlich. Sie lassen sich aber auch dahingehend interpretieren, dass der hohe Umweltqualitätsmassstab in der Bevölkerung als eine Selbstverständlichkeit verstanden wird, die nicht explizit ausgedrückt zu werden braucht. Um den Umweltschutz stünde es demnach gar nicht schlecht.

Eine solche Schlussfolgerung wäre allerings zu positiv und aufgrund fortschreitenden Landschaftsverlustes auch nicht zutreffend. Der OECD-Bericht 1998 über die Bewertung der Umweltleistungen der Schweiz offenbarte nämlich erhebliche Schwächen im Natur- und Landschaftsschutz. Die Roten Listen der bedrohten Tier- und Pflanzenarten seien die längsten unter allen OECD-Mitgliedstaaten, prozentual seien beispielsweise am meisten Vögel in der Schweiz bedroht. Wörtlich heisst es in dem Bericht, dass die Degradation der Biodiversität und der Landschaften nicht aufgehalten werden konnte. Insbesondere müsste die Raumplanung die Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes stärker berücksichtigen. Die ein Jahr zuvor präsentierte Arealstatistik des Bundes bestätigte den hohen Verlust an Kulturlandschaft

Un an avant le début du basculement dans le nouveau millénaire, la sauvegarde du paysage se trouve placée devant de nouveaux défis. D'une part, la protection de l'environnement a encore reculé dans les préoccupations de la population, si l'on en croit un sondage réalisé auprès d'un échantillon d'un millier de personnes; d'autre part, l'économie suisse se voit délivrer un brevet d'écophilie par plus de 3000 cadres et dirigeants de sociétés internationales, qui jugent que les biens mis sur le marché par les entreprises helvétiques sont produits dans des conditions faisant mieux que respecter l'environnement. Ces deux enquêtes semblent contradictoires à première vue. On peut aussi les interpréter comme le signe que la population estime normal un haut degré de qualité écologique, celui-ci n'ayant pas besoin d'être exprimé explicitement. La protection de l'environnement ne se porterait donc pas si mal.

Cette conclusion serait toutefois par trop flatteuse, et ne correspondrait de surcroît pas à la dégradation accélérée et bien réelle du paysage. Le rapport publié par l'OCDE en 1998 au sujet de l'appréciation des prestations environnementales de la Suisse a en effet révélé d'importantes lacunes en matière de protection de la nature et du paysage. Les listes rouges des espèces animales et végétales menacées en Suisse sont parmi les plus longues de tous les pays membres de l'OCDE; en proportion de la population, la Suisse est le pays où le plus grand nombre d'oiseaux est menacé. Le rapport indique en toutes lettres que la dégradation de la biodiversité et des paysages n'a pas pu être stoppée. En particulier, l'aménagement du terri-

in unserem Land; die Verbauung des Bodens schreitet mit einer Geschwindigkeit von einem Quadratmeter pro Sekunde weiter voran. Die 1998 verabschiedeten Grundzüge der Raumordnung Schweiz verlangen daher eine verstärkte Siedlungsentwicklung nach innen bei gleichzeitiger Freihaltung der noch unverbauten Landschaften. Diesen Zielen zum Trotz verabschiedete das Parlament im gleichen Jahr eine Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG), das eine weitere Bautätigkeit ausserhalb der Bauzonen ermöglicht und deshalb von Umweltschützern mit einem Referendum angefochten wurde: Eine Intensivlandwirtschaftszone II soll von den Kantonen bezeichnet werden, wo auch grosse Gewächshauseinheiten für die Hors-Sol-Produktion und Masthallen im Gegensatz zu heute gebaut werden können. Zudem können unter zur Zeit noch recht unklaren Auflagen Scheunen zu Gewerbe- und Wohnbauten und freistehende Ställe und Maiensässe unter dem Motto «schutzwürdig gleich umbaubar» zu Ferienhäusern umgewandelt werden. Die Revision wurde am

7. Februar 1999 von den Stimmbürgern und Stimmbürgerinnen angenommen. Ausschlaggebend dürften nicht zuletzt die Versprechungen von Seiten des Bundes gewesen sein, die Grenze Baugebiet/Nichtbaugebiet würde nicht aufgelöst, die Hors-Sol-Gebiete würden klein bleiben und kaum je ein Stall würde in ein Ferienhaus umgewandelt werden. Die Revision wurde am 7. Februar 1999 von den Stimmbürgern und Stimmbürgerinnen angenommen. Ausschlaggebend dürften nicht zuletzt die Versprechungen von Seiten des Bundes gewesen sein, die Grenze Baugebiet/Nichtbaugebiet würde nicht aufgelöst, die Hors-Sol-Gebiete würden klein bleiben und kaum je ein Stall würde in ein Ferienhaus umgewandelt werden.

1
7



7. Februar 1999 von den Stimmbürgern und Stimmbürgerinnen angenommen. Ausschlaggebend dürften nicht zuletzt die Versprechungen von Seiten des Bundes gewesen sein, die Grenze Baugebiet/Nichtbaugebiet würde nicht aufgelöst, die Hors-Sol-Gebiete würden klein bleiben und kaum je ein Stall würde in ein Ferienhaus um-

gewandelt werden. Was das Gewerbe anbelangt, so würde der Vollzug streng werden.

Die SL wird bei der Ausarbeitung der nötigen Verordnung und beim Vollzug ein wachsames Auge haben, ob diesen Versprechen auch Taten folgen.

Dr. Lili Nabholz-Haidegger
Nationalrätin und Präsidentin der SL

l'application des dispositions sera d'une grande rigueur, nous a-t-on assuré.

La FSPAP veillera à ce que ces promesses ne restent pas lettre morte lors de l'élaboration de l'ordonnance et au niveau de sa mise en pratique.

Lili Nabholz-Haidegger
conseillère nationale et présidente de la FSPAP